

Wettbewerb Pestalozzi Grundschule Koblenz

17.06.2021





PERSPEKTIVE CAMPUS | BLICK AUS OSTEN

Der neue Schulcampus öffnet sich im Westen mit einem repräsentativen und großzügig transparenten Eingang zur Straße An der Overbergschule. Hier befindet sich auch die "Kiss and Drop" Zone. Die Haupteinschließung der Schule erfolgt so direkt am Eingangsportal barrierefrei über ein zentrales Foyer mit Erschließungskern (Aufzug und Treppe). Der transparent gehaltene Erschließungskern mit offenem Treppenhaus schafft einladende Sichtbezüge vom Vorbereich ins Innere der Schule und zum Schulhof, spricht verbindet unmittelbar, als Gelenk, alle wesentlichen Bereiche über eine offene Galerie ins Obergeschoss. Die Bibliothek ist direkt am Eingang gelegen und kann über einen separaten Zugang auch außerhalb der Schulzeiten genutzt werden. Nach Eintritt in die Schule ist die zentral zum Eingang und zum Schulhof ausgerichtete Mensa auf kurzem Weg erreichbar und darüber hinaus multifunktional durch ihre direkte Lage am Schulhof extern nutzbar.

Entlang der Bogenstraße, welche das Grundstück im Norden von einer Bahnlinie trennt, sind der Verwaltungsbereich im Westen und die Sporthalle im Osten angeordnet. Sie bieten dem Schulgeschehen einen wirksamen Schallschutz und beruhigen den südlich gelegenen Schulhof.

Mit der Multifunktionsfläche | Dachgarten auf dem Hallendach der Sporthalle wird eine wertvolle, multifunktional nutzbare, Fläche auf dem Dach effizient, ohne weiteren Flächenverbrauch, genutzt, die dem Außengelände zum Schulhof und Freifläche erdgeschossig als Add On zur Verfügung steht.

Durch die winkelartige, dem Bahnkörper gegenüberliegende, Abschirmung des Schulgebäudes, kann so mit der angestrebten Dachnutzung für die Multifunktionsfläche, dem Schulhof ein großer Flächenbedarf zur Nutzung zugeschlagen werden, der weniger zur Versiegelung, aber zur Möglichkeit der weiteren Entwicklung und damit Flexibilität beiträgt.

Im direkten Anlauf am Eingang und zum Schulhof gelegen, lädt die Mensa die Kinder auf dem Weg zum Schulhof zum Essen mit Blick auf das Geschehen am Schulhof und zum kommunikativen Verweilen ein. Durch die Anbindung an den Schulhof haben die Kinder das Campusleben immer im Blick.

Die gegenüberliegende Kletterwand, an der die Kinder gesichert in die Höhe klettern können, erzeugt gleichzeitig Spannung und weckt Interesse. Die überdachte Pausenhalle bietet einen trockenen Übergang von Foyer und Mensa ins Freie. Mit der faltbaren Fensterfassade der Mensa kann ein fließender Übergang auf den Schulhof geschaffen werden, welche für Feiern und Feste dienlich ist.

Die Anlieferung erfolgt über die Bogenstraße im Norden. Der Nebeneingang erschließt auf direktem Wege die Küche/Lagerräume, Technikräume und den Zugang zur Sporthalle, welche so - unabhängig vom Schulgeschehen - auch von Vereinen bespielt werden kann. Das auskragende Sporthallendach bietet auf der Kopfseite eine überdachte Abstellmöglichkeit für 75 Fahrräder und im Süden eine Verschattung der Fensteröffnung, über welche das Geschehen in der Sporthalle auch vom Schulhof aus eingesehen werden kann. Der zweigeschossige Lern-Cubus schließt das Gebäude im ruhiger gelegenen, hellen Süden des Grundstücks ab und ist zugleich durch die Anordnung in der Grundrissgeometrie in mehreren Varianten unabhängig erweiterbar.

Mehrzwecknutzung

Durch die bauliche Gliederung in Lern-Cubus und Ganztagsbereich, kann der als Mehrzweckbereich auch für externe Veranstaltungen genutzt werden. Gleiches gilt für Mensa und Mehrzweckraum im 1.OG. Es eröffnen sich, durch die gewählte Grundrisskonzeption, mögliche Szenarien. Für eine Bewirtung kann der Mensabereich optional zugeschaltet werden oder direkt als erdgeschossiger Mehrzweckraum genutzt werden. Die innenliegende Anordnung der Pausentolletten ermöglicht eine komfortable Nutzung für Veranstaltungen im Mensabereich, die auch extern vom Schulhof erschließbar und direkt zugänglich ist. Der Mehrzweckraum ist multifunktional teilbar und öffnet sich großzügig der verbleibenden Multifunktionsfläche im Dachgarten bzw. kann sich gut als 2.BA in der Erweiterungsfläche im 1. OG entwickeln.

Die Betreuende Grundschule und der Ruhe- und Spielraum sind in die Cluster integriert, verfügen jedoch jeweils über einen zweiten Zugang vom Vorbereich. So können diese flexibel dem Cluster zugeordnet, als auch unabhängig vom Cluster direkt über den Flur bespielt werden. Dies bietet die Möglichkeit, jederzeit kurzfristig und flexibel eine Dreizügigkeit ohne Baumaßnahmen herzustellen.

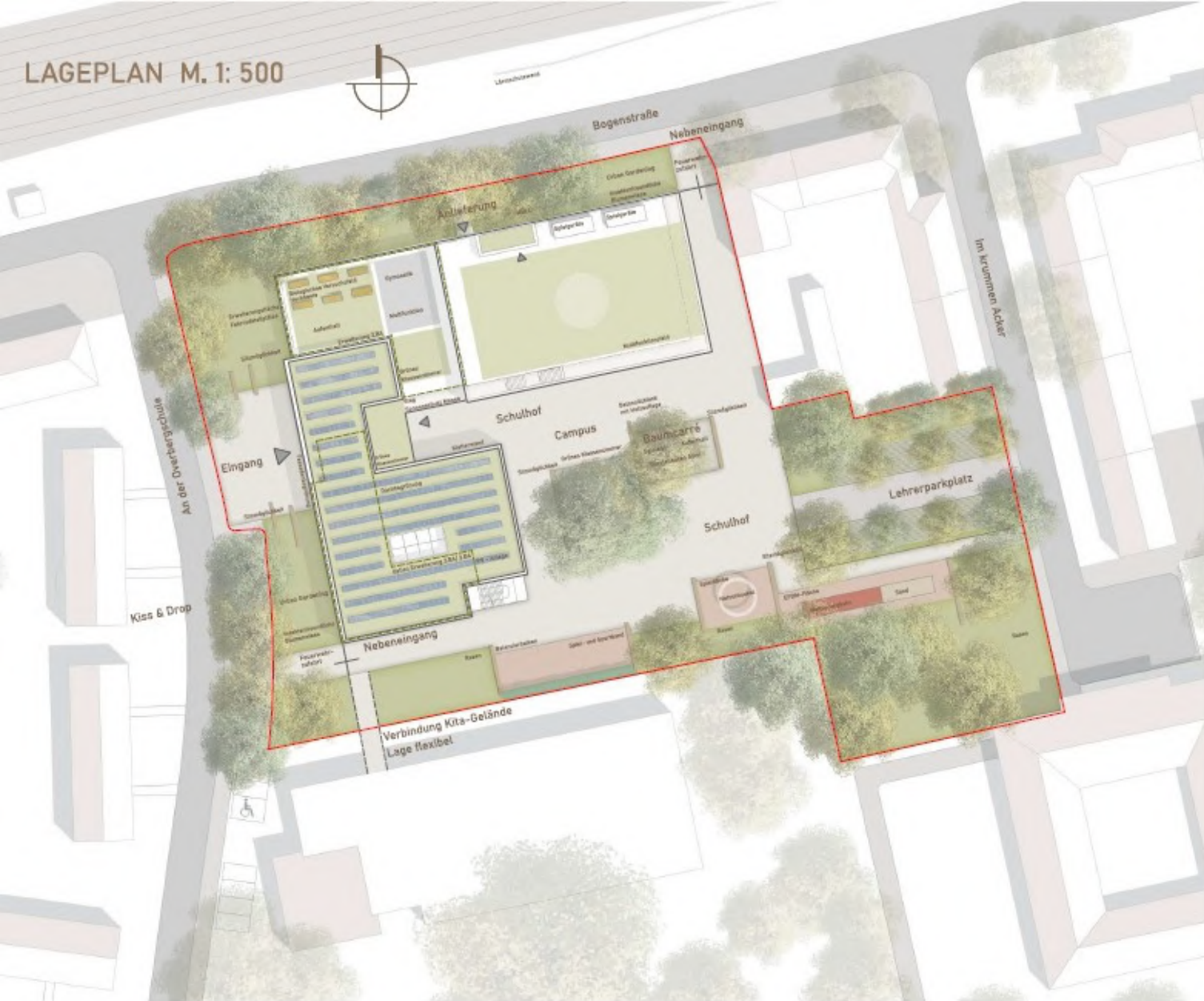
Die Tür- und Fensteröffnungen des Mehrzweckraums sind so positioniert, dass durch das Einziehen von Trennwänden ein Durchgang oberhalb des Verwaltungsflures hergestellt werden kann, um den Baukörper im 1.OG je nach Bedarf beliebig zu erweitern. Zur Erweiterung um ein komplettes Cluster, kann der Lern-Cubus inkl. Treppenhaus partiell oder vollständig um ein 2. OG aufgestockt werden. Andere Alternativen bietet der Entwurf als 2.BA auf dem bis dato eingeschossigen Verwaltungsriegel.



Freianlagen

Durch die bewusste Platzierung und Formation zur Bahnlinie bildet das Gebäudeensemble im verbleibenden Freiraum einen quadratischen Pausenhof, in dessen Zentrum der Baumbestand erhalten bleibt und mit einer klaren Ordnung prägend ist. Auf dem gefassten und introvertiert beherrgten Schulhofgelände können sich die Kinder frei bewegen, während sich an den Rändern des Schulgeländes in eigener Zonierung ohne Störung separat die eher aktiven Nutzungsbereiche konzentrieren. Der wertvolle Baumbestand bleibt so weitestgehend erhalten und wird durch ebenfalls hochstämmige Neupflanzungen ökologisch wertvoll ergänzt.

Der neue Schulbaukörper ist zu allen Seiten vernetzt: Im Westen befindet sich der Haupteingang. Entlang der südlichen Grundstücksgrenze ist eine Bypass-Verbindung zum östlich gelegenen Wohnviertel denkbar, ohne dass der ebenfalls dort gelegene Lehrerparkplatz gequert werden muss. Im Nordosten befinden sich überdacht abschließbare Fahrradstellplätze, deren breite Zuwegung gleichzeitig auch als Feuerwehrzufahrt dient. Die Gliederung des Schulhofgeländes in Zonierungen ermöglicht Herausforderungen der Erkundung verschiedener Bereiche und nimmt im Außenbereich Bezug zur Nachbarschaft nach „draußen“. Eine kreative aber auch zonierte Pausenhofgestaltung erlaubt unabhängige, naturnahe Vielseitigkeit und ermöglicht so die Natur zu erleben und mit natürlichen Materialien zu experimentieren ohne funktionale Einbußen.



Gestaltung

Die gestaltungsprägende, stabförmige Fassadengliederung wird in den Außenraum übertragen. Lange Betonelemente gliedern den Hof und bieten sowohl großzügige Sitz- oder Liegebereiche, Ruhezonen als auch Spielanregungen, zum Balancieren und Hüpfen, unterstützen so pädagogische Aktivitäten.

Das bestehende Baumcarrée bildet das Zentrum des Schulhofes - als Bühne, Zuschauerbereich oder schattenspendender Treffpunkt. Die Einfassungen in Sitzhöhe lassen die zusätzliche Nutzung als Grünes Klassenzimmer und auch als Fläche für Schulaufführungen, aber auch nur eine einfache Verweildauer mit zentralem Blick auf Schule und Schulhof, in variabler Nutzung zu.

Entlang der südlichen Grundstücksgrenze regen experimentelle Spielelemente mit Kletter- und Geschicklichkeitsparcours die Bewegungsfreude der Schüler*innen an. Diese werden am südlichen Rand des Schulhofes in einem Aktivitätsband gebündelt, Dessen Abschluss im Osten bildet die Sprungbahn. Nicht zuletzt ist das Spiel- und Sportband auch eine nachbarschaftliche Geste zum angrenzenden Kindergarten. Ein abschließbarer Durchgang zum KiGa-Gelände, korrespondiert in der Außengestaltung und macht, wenn gewünscht, eine flexible Nutzung beider Gelände möglich und daher auch für beide je nach Wunsch nutzbar.

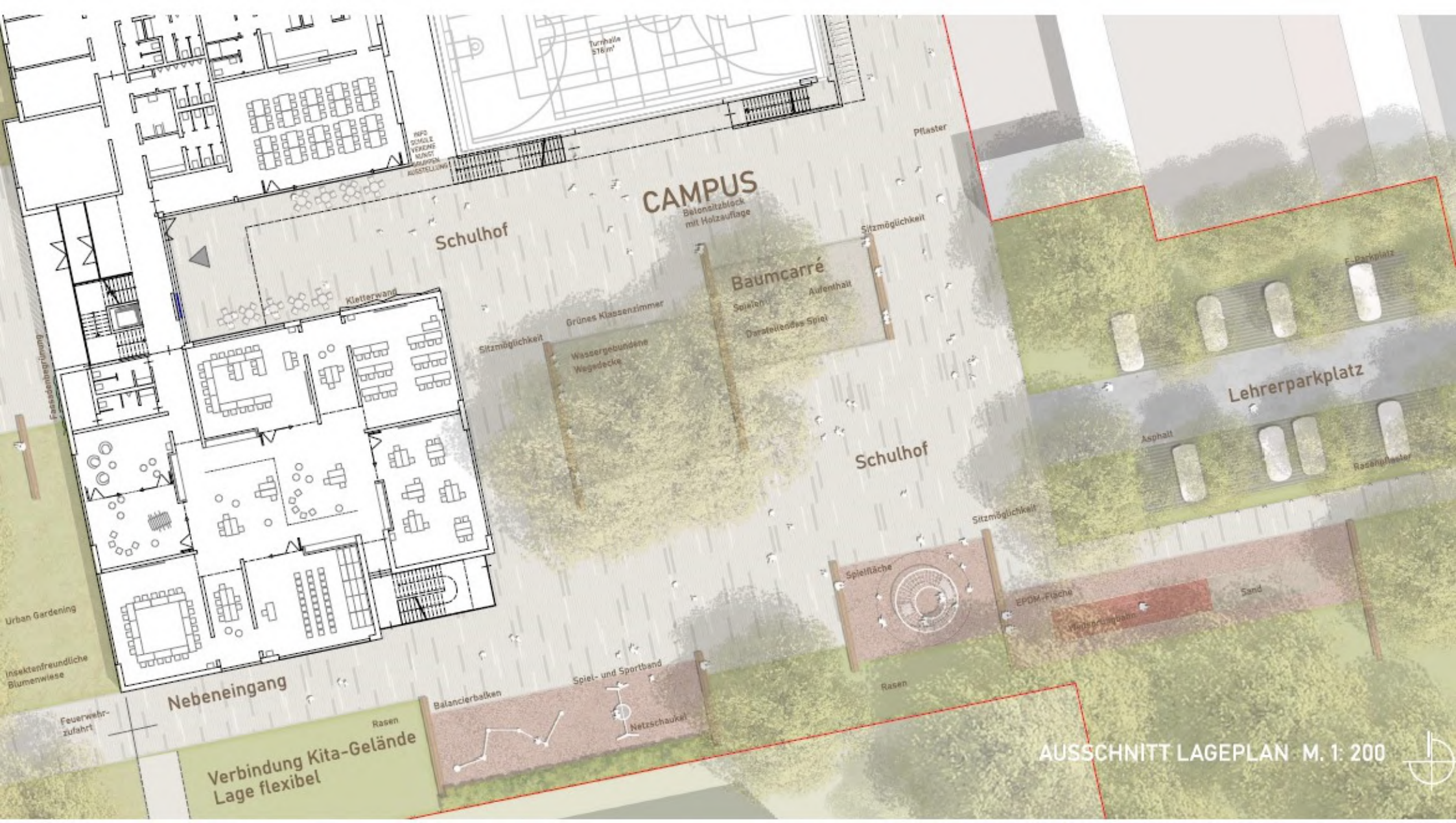
Der Vorbereich der Schule wird bis auf einen großzügigen Haupteingang entsiegelt und mit einer Wildblumenwiese insektenfreundlich im Sinne einer Urban Gardening - Zone gestaltet. Anwohner, Besucher, Schüler und KiGa-Kinder erhalten die Möglichkeit eigene Einpflanzungen vorzunehmen. Das Aussenfoyer dient als kontaktüberlagernder Treffpunkt. Sitzbänder gliedern die Fläche und ermöglichen den Aufenthalt und die Naturbeobachtung. Mit der Verortung dieser Flächen außerhalb des eingefassten Schulhofgeländes, wird auch ein Nutzungskonflikt mit den Grundschul*innen ausgeschlossen. Gleichzeitig dient der hohe Anteil an nicht versiegelten Wiesen- und Rasenflächen, wassergebundenen Wegedecken, unter den Bestandsbäumen und Mulchflächen, unter den Spielgeräten u.a. der Versickerung des anfallenden Regenwassers, im Sinne einer klimafreundlichen Stadt. Die verbleibenden, befestigten, wie auch befahrbaren Wegflächen des Schulhofes, werden mit Betonstein-Drainpflaster angelegt. Je nach Ausprägung der Flächen ist auch eine Zwischenspeicherung des Abflusswassers - neben dem hohen Anteil an begrüntem, Rückfluss verzögernden, Dachflächen - bei Starkregenereignissen in Form von Rigolen und Zisternen für die Bewässerung der Grünflächen und Bäume sinnvoll und denkbar.



ERSCHLIESSUNG



GRÜNNUTZUNG



CAMPUS

Balensitzblock mit Holzaufträge

Schulhof

Baumcarré

Aufenthalt

Spielen

Darstellendes Spiel

Grünes Klassenzimmer

Wassergebundene Wegedecke

Sitzmöglichkeit

Schulhof

Lehrerparkplatz

Asphalt

Rasen

Spielfläche

Sitzmöglichkeit

EPDM-Fläche

Wintersportbahn

Sand

Rasen

Nebeneingang

Verbindung Kita-Gelände
Lage flexibel

Rasen

Balancierbalken

Spiel- und Sportband

Netzschaukel

AUSSCHNITT LAGEPLAN M. 1: 200



An architectural elevation drawing of a building facade. The building features a mix of materials: a yellow vertical slat section on the left, a central glass entrance with the name 'PESTALOZZI' above it, and a right section with light-colored vertical slats. A dashed line indicates an 'OPTION ERWEITERUNG II. BA / III. BA' on the right. The scene includes trees, birds, and human figures for scale.

ERWEITERUNG II. BA

OPTION
ERWEITERUNG II. BA / III. BA

PESTALOZZI

ANSICHT WESTEN | EINGANG | „AN DER OVERBERGSCHULE“

OPTION
ERWEITERUNG II. BA / III.BA



ANSICHT SÜDEN

OPTION
ERWEITERUNG II. BA / III. BA

ERWEITERUNG II. BA

MULTIFUNKTIONS-
SPIELFELD

UMKLEIDE

SPORTHALLE

GERÄTERAUM

ANSICHT OSTEN | SCHNITT SPORTHALLE



INGANG SPORTHALLE
ANLIEFERUNG

Einhausung
Müll

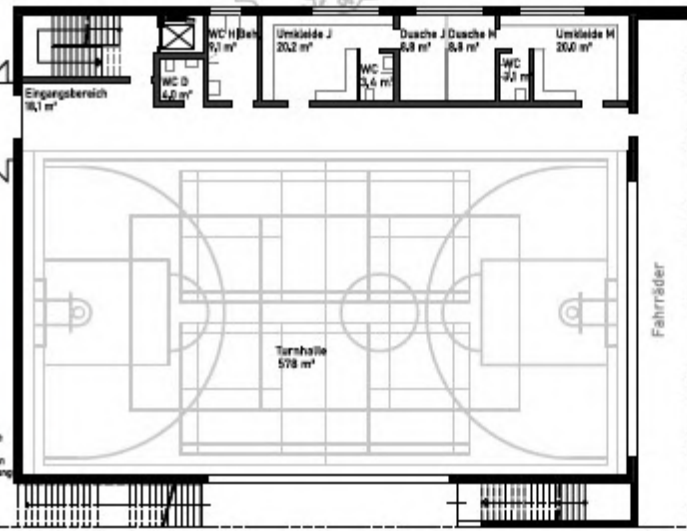
Insektenfreundliche
Blumenwiese

Nebeneingang

Erweiterungsfläche
Fahrradstellplätze

INGANG
BIBLIOTHEK

Sitzmöglichkeit



Schulhof **CAMPUS**

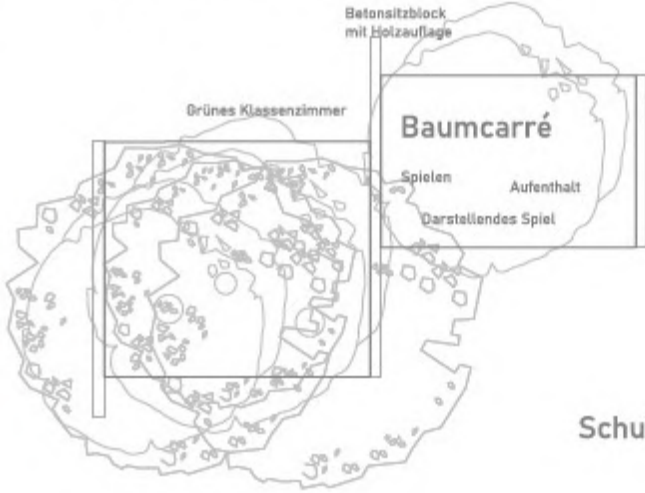
Sitzmöglichkeit

Fassaden-
begrünung

Kletterwand

Betonsitzblock
mit Holzauflage

Sitzmöglichkeit



Insektenfreundliche
Blumenwiese

Nebeneingang
Tor

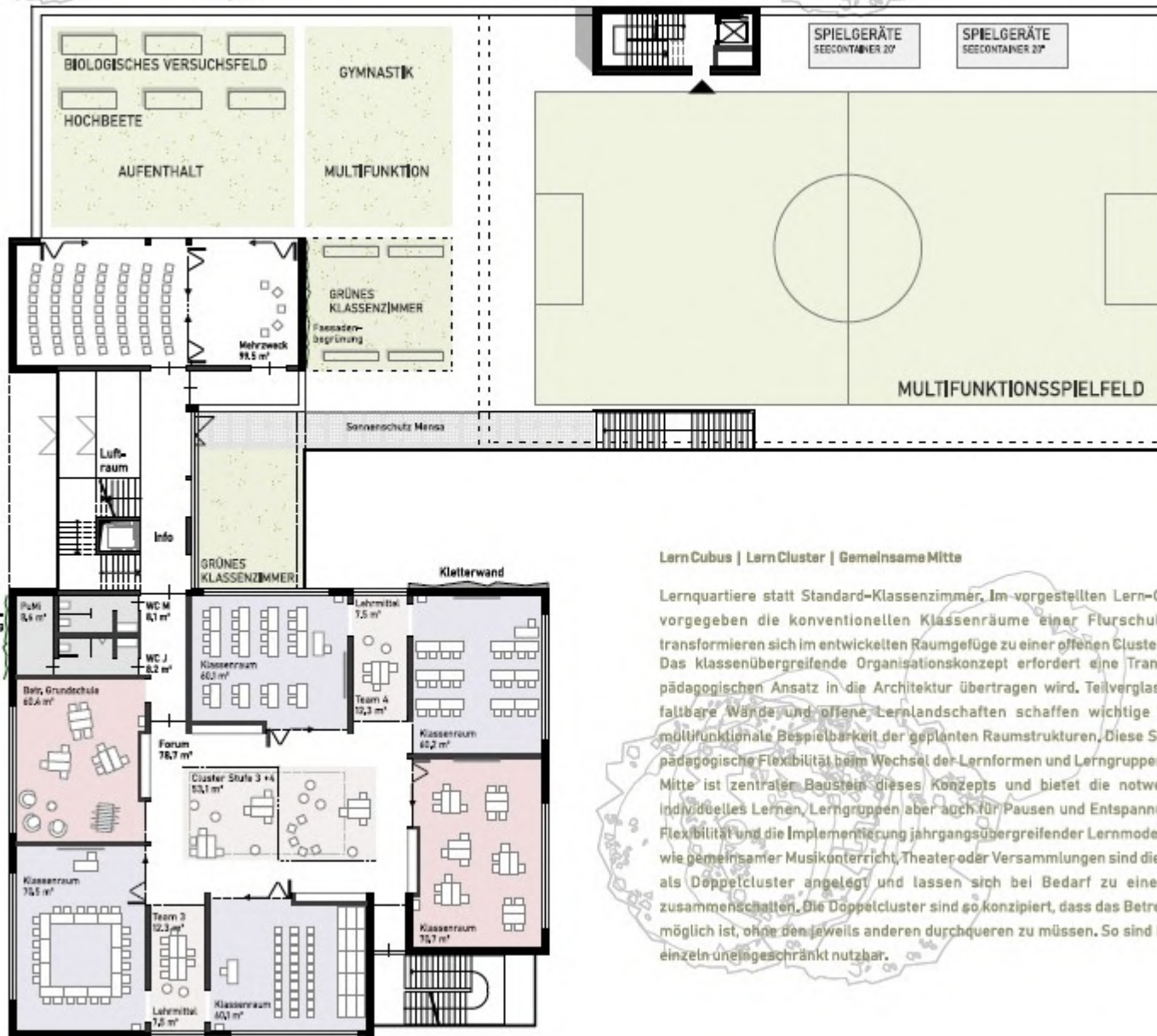
Sitzmöglichkeit

Spielfläche

ERDGESCHOSS M. 1: 200

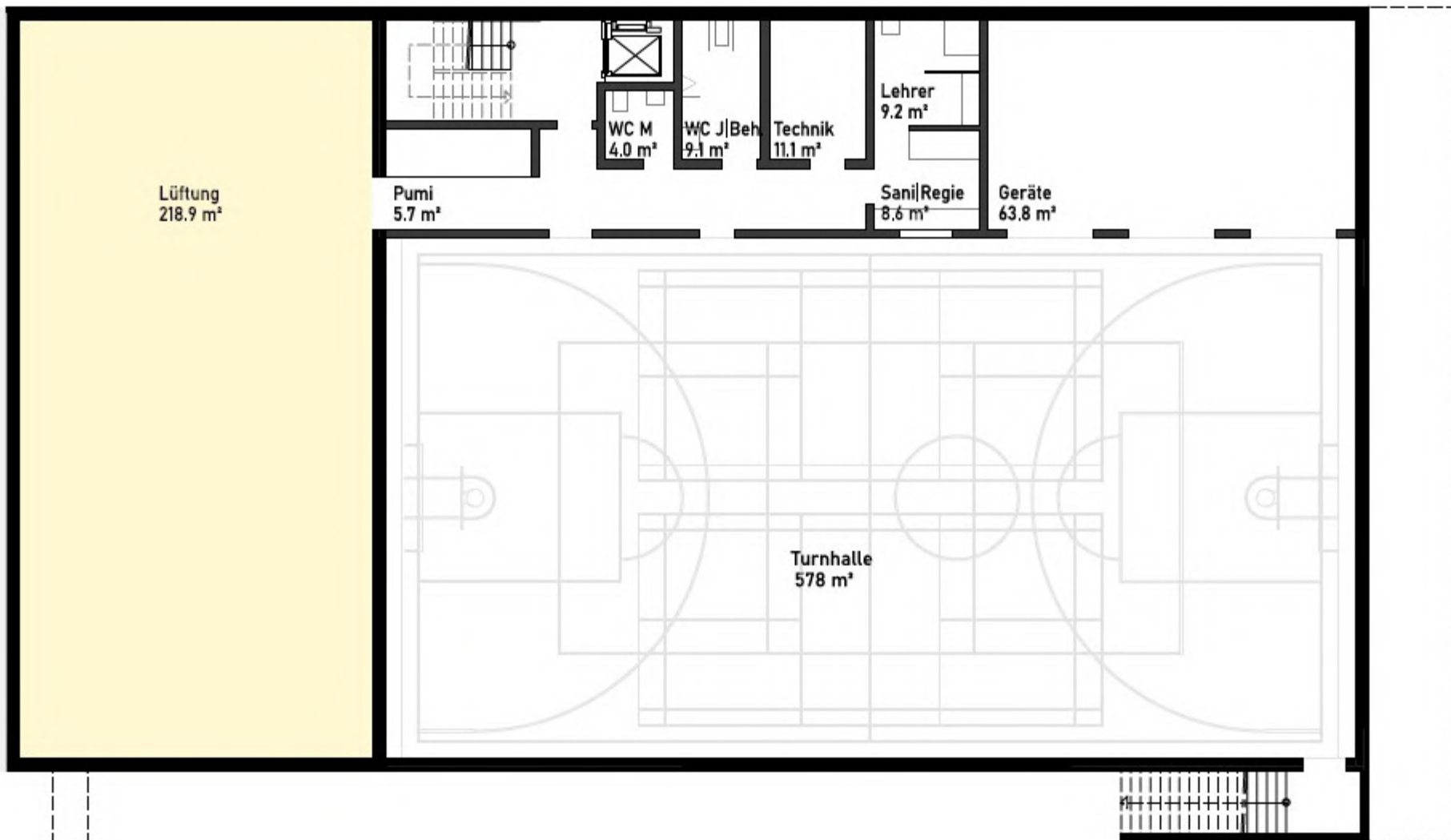


3 4 5 6 7 8 9 10 11 12



LernCubus | LernCluster | GemeinsameMittle

Lernquartiere statt Standard-Klassenzimmer. Im vorgestellten Lern-Cubus werden wie vorgegeben die konventionellen Klassenräume einer Flurschule aufgelöst und transformieren sich im entwickelten Raumgefüge zu einer offenen Cluster-Lernlandschaft. Das klassenübergreifende Organisationskonzept erfordert eine Transparenz, die vom pädagogischen Ansatz in die Architektur übertragen wird. Teilverglasete Klassenräume, fallbare Wände und offene Lernlandschaften schaffen wichtige Sichtbezüge und multifunktionale Beispielbarkeit der geplanten Raumstrukturen. Diese Struktur ermöglicht pädagogische Flexibilität beim Wechsel der Lernformen und Lerngruppen. Die gemeinsame Mitte ist zentraler Baustein dieses Konzepts und bietet die notwendige Fläche für individuelles Lernen, Lerngruppen aber auch für Pausen und Entspannung. Für maximale Flexibilität und die Implementierung jahrgangsübergreifender Lernmodelle und Aktivitäten, wie gemeinsamer Musikunterricht, Theater- oder Versammlungen sind die Jahrgangcluster als Doppelcluster angelegt und lassen sich bei Bedarf zu einer großen Einheit zusammenschalten. Die Doppelcluster sind so konzipiert, dass das Betreten beider Cluster möglich ist, ohne den jeweils anderen durchqueren zu müssen. So sind beide Cluster auch einzeln uneingeschränkt nutzbar.



Anbindung Technik

UNTERGESCHOSS M. 1: 200



Energiekonzept | Ziel :

Durch die angebotene Nahwärmeversorgung und die vom Entwurf vorgeschlagene, hoch gedämmte Holz-Hybridbauweise inkl. der PV – Nutzung und dem ausgelegten Haustechnikkonzept kann eine Niedrigenergiebauweise auf KfW – Basis erreicht werden. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund in spe zu empfehlen, dass auch öffentliche Gebäude in naher Zukunft KfW - Förderleistungen erhalten werden. Der vorliegende Entwurf berücksichtigt diese Belange wie folgt:

Wärmekonzept:

Die Wärmeerzeugung des Ensembles Schule mit Sporthalle erfolgt am Puls der Zeit über Wärmepumpen (Wasser/Wasser oder Sole/Wasser), die ihre Energie aus der zur Verfügung gestellten „Kalten Nahwärme“ beziehen,

Über die Wärmepumpen wird das Temperaturniveau der „Kalten Nahwärme“ auf ca. 30 °C angehoben. Diese Temperaturen reichen aus, um Schule und Sporthalle über Flächenheizungen zu beheizen.

Die Fußbodenheizung in den Klassenräumen wird auf eine Vorlauftemperatur von maximal 25°C ausgelegt, sodass bei einem zusätzlichen Inneren Wärmeeintrag (Schüler, solare Strahlung) die Steuerung die Fußbodenheizung abschaltet und durch die geringen Fußbodentemperaturen keine Überhitzung der Räume erfolgt.

Im Sommer können die Klassenräume über die Fußbodenheizung gekühlt werden. Dies erfolgt ausschließlich über die „Kalte Nahwärme“ (freie/passive Kühlung), also ohne mechanische Kälteerzeugung. Hierdurch wird immer Sommer Wärme aus dem Gebäude in das „Kalte Nahwärmenetz“ (Erdreich) abgegeben, sodass sich die Wärmequelle Erdreich regenerieren und im Winter wieder höhere Temperaturen zur Verfügung stellen kann.

Die Trinkwassererwärmung der Sporthalle erfolgt über eine thermische Solaranlage und die Wärmepumpen. Diese geben ihre Energie in einen Schichtenspeicher mit unterschiedlichen Temperaturniveaus ab. Die Erwärmung des Trinkwassers selbst erfolgt über so genannte Frischwasserstationen, in denen das Trinkwasser im Durchfluss, ähnlich elektrischer Durchlauferhitzer, direkt aus dem Schichtenspeicher erwärmt wird. Hierdurch kann das Trinkwassernetz mit geringen Temperaturen betrieben werden, was zu einer erheblichen Reduzierung des Energieverbrauches für die Trinkwassererwärmung führt.

Bei Überschuss an Solarenergie aus der thermischen Solaranlage, kann diese ebenfalls zur Regenerierung des Erdreichs in das Kalte Nahwärmenetz abgeführt werden.

Lüftungskonzept:

Schule und Sporthalle werden jeweils mit einer zentralen Lüftungsanlage mit einer hocheffizienten Wärmerückgewinnung (Rückwärmehzahl > 0,85 nach DIN EN 13053) ausgestattet. Dies bedeutet, dass mehr als 85 % der Energie aus der Abwärme des Raumes wieder zurückgeführt wird.

In der Lüftungsanlage der Klassenräume wird ein Kühlregister eingebaut. Auch hier erfolgt die Kühlung ausschließlich über die Kalte Nahwärme (Freie/Passive Kühlung). Hierdurch wird die Zuluft im Sommer auf ca. 20°C heruntergekühlt und kann einen wesentlichen Anteil an der thermischen Behaglichkeit leisten.

Die Zuluft für die Klassenräume wird über turbulenzarme Verdrängungsauslässe (Quellluftauslässe) eingeblasen. Hierdurch werden die Räume ohne Luftverwirbelungen „durchspült“ und somit keine Luftbewegung erzeugt.

Die Steuerung des Zuluft-Volumenstroms erfolgt über CO₂-Fühler im Raum. Dadurch wird gewährleistet, dass die eingestellten maximalen CO₂-Werte nicht überschritten und in Zeiten geringerer Belastung der Zuluft-Volumenstrom reduziert wird.

Im Sommer wird die Lüftungsanlage nachts, bei geringeren Außentemperaturen, zur Nachtauskühlung der Räume genutzt. Dabei werden alle Räume mit maximalem Zuluft-Volumenstrom durchlüftet.

Photovoltaikanlage:

Auf dem Dach der Schule wird (neben der thermischen Solaranlage auf der Sporthalle) eine Photovoltaikanlage mit Hochleistungsmodulen installiert. Bei maximaler Belegung ist eine PV-Leistung von ca. 160 kWp möglich, was einem jährlichen Ertrag von ca. 150.000 kWh entspricht.

Der erzeugte Strom wird primär im Gebäude für Heizung, Lüftung, Kühlung, Trinkwassererwärmung und für die allgemeine Stromversorgung (Beleuchtung, Bürogeräte, EDV, Aufzug etc.) genutzt. Zusätzlich können Elektrospeicher eingebaut werden, um den Eigenanteil bei fehlendem PV-Ertrag zu erhöhen.

Ein Anteil der PKW-Stellplätze wird mit Ladesäulen für Elektrofahrzeuge ausgestattet. Auch diese können bei ausreichendem PV-Ertrag von der PV-Anlage versorgt werden.

Für die Beleuchtung des Gebäudes werden ausschließlich LED-Leuchten vorgesehen. Die Steuerung der Beleuchtung der Klassenräume erfolgt über Präsenzmelder und über Tageslicht.

Gebäudeautomation:

Die Steuerung der gesamten technischen Anlagen erfolgt über eine DDC Regelung mit übergeordneter Gebäudeleittechnik. Neben den klassischen Gewerken wie Heizung, Lüftung, Kühlung werden auch Beleuchtung, Sonnenschutz etc. gesteuert und die Fensterstellung überwacht.

Mit der vor beschriebenen Anlagentechnik und der geplanten Gebäudehülle kann über die PV-Anlage der Strom erzeugt werden, den das Gebäude insgesamt verbraucht.

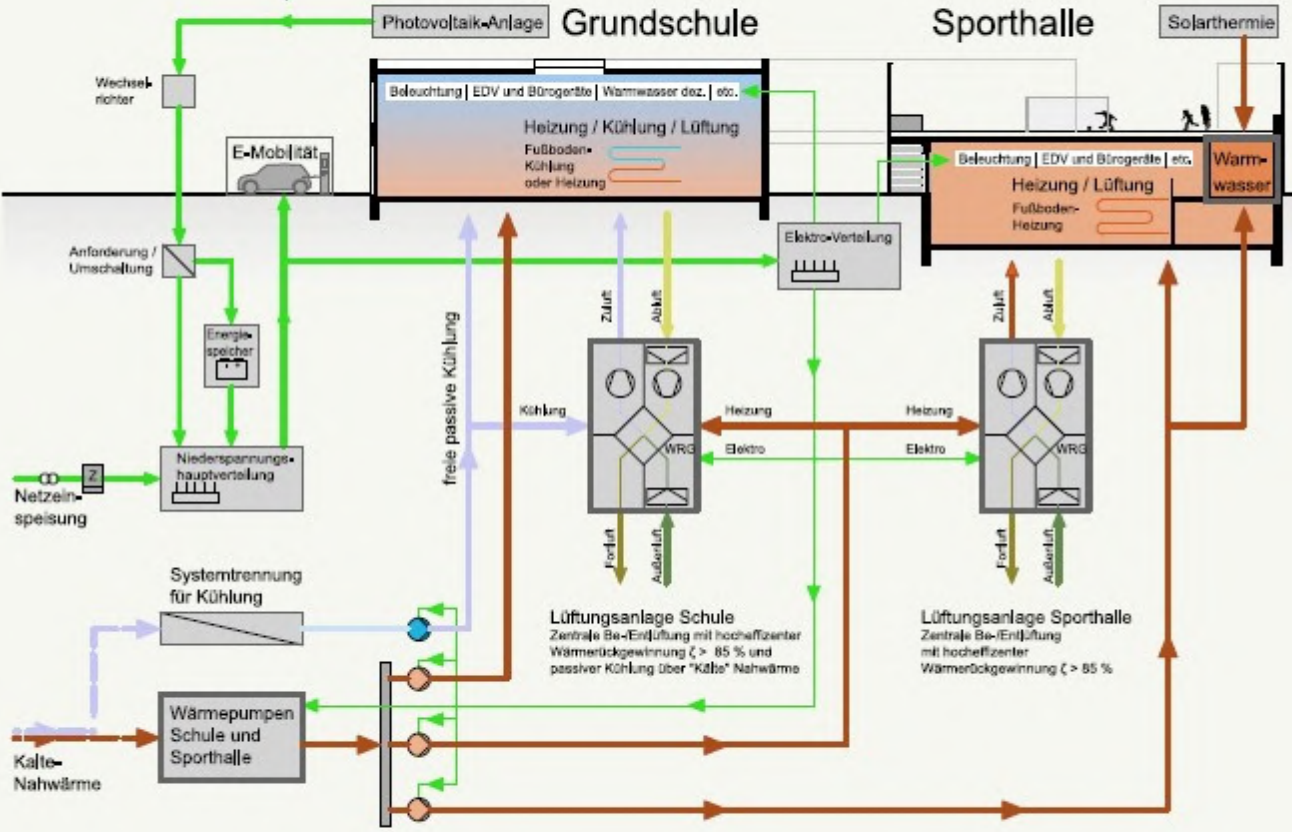
Der Betrieb der gesamten Schule erfolgt somit klimaneutral und ist aufgrund seiner baulichen Konzeption in der Lage Fördermittel für KfW – Standards zu akquirieren.

Regenwasserbewirtschaftung:

Die Dachflächen werden zur Reduzierung bzw. Speicherung als Gründach, zum Teil in Kombination mit einer Photovoltaikanlage, errichtet. Das anfallende Regenwasser dieser Dachflächen wird in unterirdische Regenwasserspeicher (Zysternen) zur Bewässerung der Außenanlagen und zur Grauwassernutzung (z. B. Reinigungswasser für Außenbereiche) genutzt.

Das überschüssige Regenwasser wird auf dem Grundstück über unterirdische Rigolen versickert. Das Gebäude leistet, neben seiner nachhaltigen Gesamtkonzeption mit dem Modul auf die Zukunft ausgerichtete, zeitgemäße Haustechnik, einen hohen ökologischen Beitrag zur nachhaltigen, energieeffizienten Bauweise, welcher u.a. auch anschaulich für pädagogische Zwecke und Lehrinhalte an Hand der Gebäudekonzeption im Lehrbetrieb sichtbar veranschaulicht werden kann.

ENERGIEKONZEPT



Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort für den bewussten und schonenden Umgang mit Ressourcen geworden.

Echte Nachhaltigkeit ist neben den ökologischen Belangen jedoch auch in ökonomischen und sozialen Aspekten zu denken, welche im Zusammenspiel die drei Säulen der Nachhaltigkeit bilden.

Ökologie / Umwelt

Leicht verständlich und umsetzbar ist der schonende Umgang mit unseren Ressourcen. Die beste Schonung unserer Rohstoffe erreichen wir, indem wir sie gar nicht benötigen.

Upcycling ist das Trendwort, dass die Wiederverwertung, bei gleichzeitiger Aufwertung vorhandener Ressourcen beschreibt. Mit wiederverwendetem Schalmaterial bekleiden wir weite Flächen von Verwaltung und Sporthalle und schaffen aus einem Abfallprodukt eine optisch ansprechende Holzfassade.

Beim Tragwerk werden Holz und Beton entsprechend ihrer jeweiligen Vorteile und Stärken in einer Hybridbauweise effizient kombiniert. Eine hochgedämmte Außenwandkonstruktion in Holz-Massivbauweise mit hinterlüfteter Fassade bildet die Außenhaut aus nachwachsenden Rohstoffen für unsere Schule. Zur Gewährleistung eines optimalen Brand- und Schallschutzes kombinieren wir diese mit Decken aus Recyclingbeton. Diese Materialkombination ist nicht nur schnell und effizient errichtet, sondern bietet durch ihre Demontierbarkeit auch Möglichkeiten für die Wiederverwendung von Gebäudeteilen und Baumaterialien in Kreisläufen.

Ökonomie / Wirtschaft

Morgens Grundschule, abends Konferenz-Center, am Wochenende Event-Location, Gebäude bis zum Ende denken, heißt die Devise. Betrachtet man das errichtete Gebäude als geschaffene Ressource, gilt hier der gleiche Grundsatz. Die Nutzung vorhandener Strukturen ist nachhaltiger als deren Neuerrichtung. Die Schule ist so entworfen, dass verschiedene Raumgruppen losgelöst vom Schulgeschehen auch von extern bespielt werden können. So kann die Auslastung des Gebäudes bereits im ersten Lebenszyklus maximiert und Ressourcen an anderer Stelle gespart werden. Sollte eine Nachnutzung des Gebäudes einem zweiten Lebenszyklus notwendig werden, bieten die Raumstrukturen der Cluster vielfältige Aus- und Umbaumöglichkeiten.

Oft verschenkte Dachfläche wird bei uns als Multifunktionsfläche sowie zur Gewinnung von hauseigenem Solarstrom aktiviert, sodass keine Fläche ungenutzt bleibt.

Soziales

Im Zentrum der sozialen Nachhaltigkeit steht der Mensch und das Bestreben, jedem Menschen ein würdiges Leben zu ermöglichen. Ziele wie die Inklusion von Minderheiten, Gesundheit und Wohlergehen und Geschlechtergleichheit, um nur ein paar der 17 Sustainable Development Goals der Agenda 2030 der Vereinten Nationen zu nennen, wollen wir mit der ebenso formulierten hochwertigen Bildung erreichen.

Dieser Herausforderung treten wir mit einer Architektur entgegen, die mit einer Barrierefreien Erschließung, gleichberechtigter Anordnung der Klassenräume und WC-Anlagen, sowie dem permanenten Zugang zur Bibliothek schon im Entwurf die Grundlagen für eine Gleichberechtigung schafft. Der Hochwertigen Bildung, die gleichermaßen Ziel wie Notwendigkeit zum Erreichen der übrigen Ziele ist, bieten wir mit dem flexiblen Raumangebot ergänzt durch die nutzbaren Grünflächen die bestmögliche Plattform.



ANSICHT NORDEN „BOGENSTRASSE“

OPTION
ERWEITERUNG II. BA / III. BA



SCHNITT FOYER | TEILANSICHT SÜDEN



SCHNITT CLUSTER | MENSA | TECHNIK